Aus den Vereinen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **76 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir stellen vor: Gehörlosenvereine in der Schweiz

4. Gehörlosenverein Basel-Land

Präsident: Herr Karl Strub (ks), geboren am 13. Juni 1914, verheiratet mit einer gehörlosen Frau, Vater einer erwachsenen, hörenden Tochter.
GZ: *Seit wann sind Sie Präsident?*
ks: Seit drei Jahren.
GZ: *Welches sind die Ziele dieses Vereins?*
ks: Der Zweck ist die geistige Weiterbildung durch Kurse, Vorträge und andere Veranstaltungen.
GZ: *Wie sieht eure Vereinsgeschichte aus?*
ks: Unser Verein wird dieses Jahr 45 Jahre alt. Ich bin Gründungsmitglied und war abwechslungsweise Kassier, Aktuar und Vizepräsident. Wir haben heute etwa 35 Mitglieder, bei der Gründung waren es 22.
GZ: *Wie alt sind die Mitglieder?*
ks: Mehrheitlich ältere Gehörlose, meist im AHV-Alter, nur noch fünf sind berufstätig.
GZ: *Wie sieht die Vorstandstätigkeit aus?*
ks: Es besteht immer noch ein Vereinsvorstand, aber wir haben keine speziellen Sitzungen mehr, wenn es nicht unbedingt nötig ist. Die Orientierung erfolgt jeweils direkt an den Veranstaltungen, die VS-Sitzungen sind bei alten Leuten nicht mehr gefragt.
GZ: *Was und wann organisiert der Verein etwas für die Mitglieder?*
ks: Abends gar nichts, samstags auch nicht, nur am Sonntag etwas. Das liegt daran, dass die Leute in der ganzen Landschaft zerstreut wohnen und auch heute noch keine besonders gute Verbindungen vorhanden sind. Wir haben keine Autofahrer. Einmal jährlich ist die Jahresversammlung in Gelterkinden. Freundschaftstreffen der Kantone Aargau, Basel-Land und Basel-Stadt finden jährlich einmal statt, ausser 1981.
Letztes Jahr machten wir einen Ausflug gemeinsam mit dem Gehörlosenbund Basel nach dem Chuderhüsi im Emmental. Nach dem Gottesdienst mit Herrn Pfarrer Beglinger treffen wir uns zum gemütlichen Höck. Früher organisierten wir auch eigene Vorträge, heute sehen wir Filme, vom Pfarramt vorgeführt oder von der Beratungsstelle für Gehörlose, Basel.
GZ: *Wie werden die Mitglieder informiert?*
ks: Wir laden die Mitglieder schriftlich ein zur Jahresversammlung mit Jahresbericht usw. Sonst ist die GZ unser offizielles und obligatorisches Informationsblatt.
GZ: Da wird sich Herr Wenger von der GZ aber freuen.
Was für einen Wunsch als Präsident haben Sie für den Verein?
ks: Dass der Verein noch lange weiterbestehen kann. Elisabeth Hänggi

Wir gratulieren

Am 23. April feiert im Altersheim Friedau in Zizers *Jakob Kuhn* seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar recht herzlich und wünschen ihm noch viele schöne Jahre.

Am 15. März hat *Christian Koch* in Tamins den 91. Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren dem Jubilar recht herzlich und wünschen ihm weiterhin alles Gute. am

Aus den Vereinen

Gehörlosenverein Schaffhausen

Am 13. März war in Schaffhausen die 16. Generalversammlung. Im Rückblick auf die erfolgreiche Durchführung des Behindertenfestes 1981 fand Präsident Lehmann lobende Worte über die gute Zusammenarbeit mit den anderen Behindertenorganisationen. Gesprächsstoff lieferte auch das Thema Gehörlosenzeitung. Die Versammlung unterstützte den Präsidenten, als dieser sagte: «Es ist nicht in Ordnung, dass Abonnenten, welche die GZ nicht bezahlt haben, trotzdem ihre Zeitung bekommen! Wir sind dann die Dummen und zahlen für andere!»
Erfreulich der gute Besuch der Kegelmeisterschaft. Deshalb stiftet der Verein als Ansporn einen Wanderpreis.

Solidarität über die Grenze «Aktion Polenkind»

Im weiteren hat die GV für diese Aktion 200 Franken bewilligt zur Mitfinanzierung eines 3- bis 4wöchigen Aufenthaltes für ein gehörloses Waisenkind aus Polen, das im Frühjahr 1982 zu uns in die Schweiz kommt. Mit 800 Franken beteiligt sich der Fürsorgeverein Schaffhausen auch an dieser Aktion, welche dank der Vermittlung von Herrn W. H. Sünwoldt (Sozialarbeiter Fürsorgeverein Schaffhausen) zustande kommt. Wenn möglich soll das Polenkind bei einer gehörlosen Familie Unterkunft finden.
Abschluss der GV war das gemütliche Beisammensein beim Plaudern oder bei einem Jass. WG

Vor Jahr und Tag

Vor 150 Jahren
starb am 6. März Konrad Näf, der Gründer der waadtländischen Taubstummenschule in Yverdon, «als Opfer der Hingebung und aus Mangel an finanzieller und moralischer Unterstützung». Er war erst 42 Jahre alt.

Vor 110 Jahren
ging eine der ersten Taubstummenzeitungen in unserem Land nach fünfjährigem Erscheinen ein: «Der Taubstummenfreund» von J. Zurlinden. Er hatte eine Auflage von 300 Exemplaren, war acht Seiten stark und kostete einen Franken jährlich.

Vor 90 Jahren
konnte Direktor Georg Schibel auf 60 Dienstjahre als Vorsteher der Gehörlosenschule Zürich zurückblicken. Am 1. Oktober trat er in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Gotthilf Kull. Zusammen mit Schibel legte auch Fräulein Bertha Bosshard nach 37jähriger Tätigkeit als Taubstummenlehrerin ihre Arbeit nieder.

Vor 70 Jahren
– wurde im «Rosengarten» zu Regensberg das Hirzelheim für gehörlose evangelische Frauen eröffnet (4. Januar).
– bildete sich in Solothurn das erste Komitee des späteren Fürsorgevereins für die Gehörlosen. Treibende Kraft und künftiger Präsident waren Dr. F. Schubiger-Hartmann, Arzt in Solothurn, und seine Frau.
– erschien in der GZ eine «Mahnung an die Taubstummen, nicht auf der Strasse zu lesen». Ein Gehörloser war von einem Auto überfahren worden, weil er – ganz in einen Brief versunken – unvorsichtig vom Trottoir auf die Strasse getreten war.

Vor 60 Jahren
feierte die Taubstummenschule Münchenbuchsee ihr 100jähriges Bestehen mit einem doppelten Fest: einem Schulfest am 6. Mai und einem Taubstummentag am 14. Mai. Die Regierung schenkte der Schule zum Fest einen Filmprojektor. Die Zahl der Schüler war auf 101 angewachsen.
Am 10. Mai organisierte der Taubstummenfürsorgeverein zudem noch einen Küchlitag auf dem Bärenplatz in Bern, an dem die Gehörlosen wacker mithalfen.
Vor dem Bundeshaus wurden die Landesväter zum Kaufen gelockt mittels Plakat, auf dem es hiess:

«O d Bundesväter sy willkomme.
Ds Chacheli Gaffee steit parat.
Und wi üsi Chüechli git es
keini meh im Bundesstaat.»

Vor 50 Jahren
– wurde in Münchenbuchsee Dr. Ernst Bieri als Nachfolger des zurückgetretenen Adolf Lauener zum Vorsteher gewählt (1. Mai). Dr. Bieri ist im vergangenen Jahr gestorben.
– brachte die GZ einen Artikel, wonach in Deutschland neuerdings auch Schäferhunde für Gehörlose und Schwerhörige ausgebildet werden. Diese klugen Tiere sollen imstande sein, nicht nur auf Sprache, sondern auch auf Handbewegungen (Gebärden?) richtig zu reagieren. (So ein Hund wäre bei uns inklusive Versicherung und Futter sicher teurer zu stehen gekommen als heute ein Schreibtelefon.)

Vor 30 Jahren
– mussten die Glarner Gehörlosen von einer grossen Wohltäterin für immer Abschied nehmen. Am 25. April starb Frau Dr. Mercier-Jenny, die über 25 Jahre ehrenamtlich die Gehörlosen des Kantons betreut und unterstützt hatte.
– haben GZ-Leser zweimal mit Rosa Heizmann in Basel lachen müssen. Ihr Arbeitgeber hatte ihr Dienstjubiläum vergessen und erst jetzt, drei Jahre zu spät, daran gedacht. Peinlich! Der Arbeitgeber nahm sich vor, künftig nichts mehr zu vergessen. Eines Tages kamen alle Mitarbeiter zu Rosa mit Blumen und Geschenken zum Geburtstag. Rosa machte grosse Augen. Die Mitarbeiter feierten ihren Geburtstag – genau einen Monat zu früh! Be.

Pro-Infirmis-Kartenspende 1982

Pro Infirmis hat uns wieder ihre Karten zugesandt. Wir wollen sie nicht einfach in eine Schublade legen. Wir wollen den grünen Einzahlungsschein ausgefüllt zur Post tragen. Wenn wir auf dem Pro-Infirmis-Plakat lesen: Miteinander – füreinander! Das heisst also füreinander dasein. Wir leisten unseren Beitrag gerne als Osterspende.

Wir und Pro Infirmis
13 Fachverbände sind die Mitglieder von Pro Infirmis. Unter ihnen ist auch der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen. 25 000 Franken fliessen alle Jahre von der Osterkartenspende an den Verband. Von dieser Summe gehen Beiträge an: Weiterbildungskurse, Vereinsleiterkurse, Gehörlosentag, Gehörlosenseelsorge, Gehörlosen-Sportverband, Gehörlosenzeitung, Elternvereinigung und Gehörlosenbund. Wir sehen: Wir gehen füreinander und miteinander. Wir empfangen, also wollen wir auch geben.
EC